



## KOLUMNIST\*INNEN

Der Ekelbaron bekommt Unterstützung: Drei neue Kolumnist\*innen werden für die aktuell schreiben. Leseproben gibt es auf:  
► Seite 2



## NYMPH()MANIAC

Mehr als nur Sex – Der neue Film von Lars von Trier begeistert die Kritiker\*innen.  
► Seite 4/5

## AKDUELL IM NETZ

Alle Artikel, die Möglichkeit zu Kommentieren und noch viel mehr gibt es im Internet unter der Adresse:  
► [www.akduell.de](http://www.akduell.de)

# Rechte Gefahr für die Maidan-Proteste?

Während das Bild der aus der Haft entlassenen konservativen Politikerin Julia Timoschenko weltweit auf allen Sendern zu bestaunen war, war von der Aufforderung des Rabbi Azman Maariv, dass die jüdische Bevölkerung das Land verlassen soll, wenig zu hören. Ursache dieser Aufforderung ist ein Erstarren der neofaschistischen Rechten, vor allem in den westlichen Provinzen und Kiew.



Wann regt sich der Widerstand gegen die Faschist\*innen? (Foto: jlori/Flickr.com, CC BY 2.0)

Nach der Absetzung des Oligarchen Janukowitsch durch das ukrainische Parlament, in dem die konservative UDAR von Klitschko, die Vaterlandspartei von Timoschenko und die neofaschistische Swoboda eine Mehrheit haben, wurde Oleg Machnizki, führendes Mitglied der Neofaschisten, zum Beauftragten für die Staatsanwaltschaft. Die Swoboda gilt als die führende Kraft im rechten Lager der Ukraine und verfügt in der Werchonowa Rada, dem ukrainischen Parlament, über 38 Sitze von 447 Sitzen.

## Neofaschistische Inhalte und antisemitische Parolen

Die Swoboda hat während der Proteste vor allem mit antisemitischen sowie antirussischen Parolen auf sich aufmerksam gemacht. Diese Parolen haben in der Partei allerdings Tradition, so wurde Swobodas Parteichef Tjahnybok und sein Stellvertreter Ihor Miroshnychenko vom Simon-Wiesenthal-Zentrum auf Platz 5 der „Top Ten Anti-Semitic/Anti-Israel Slurs“ gesetzt. Tjahnybok hatte behauptet, die Ukraine werde von einer „jüdisch-russischen Mafia“ regiert und Miroshnychenko hatte die Schauspielerin Mila Kunis als „dreckige Jüdin“ bezeichnet. Im Parlament wurde am vergange-

nen Sonntag von der Swoboda ein Antrag durchgesetzt, der ein von Janukowitsch eingeführtes Sprachen-Gesetz außer Kraft setzte. Das 2012 eingeführte Gesetz verlieh der russischen Sprache in 13 von 27 Regionen der Ukraine den Status einer Regionalsprache, da in diesen Gebieten für über zehn Prozent der Bevölkerung das Russische die wichtigste Sprache ist. Das Verbot von Regionalsprachen ist ein Merkmal von nationalistischen und faschistischen Regierungen, vor allem unter der Franco-Diktatur in Spanien kam es zu Sprachverboten.

Die Swoboda und ihre Anhänger\*innen setzen sich für eine Ukraine ein, in der nur ukrainisch gesprochen werden sollte. Außerdem soll jegliche Emigration von Nicht-Ukrainer\*innen verboten werden, das soll im besten Fall im Rahmen der EU geschehen, so haben auch schon verschiedene EU Abgesandte mit der Swoboda gesprochen, obwohl deren Inhalte klar gegen die EU-Richtlinien verstoßen. Während die Swoboda vor allem auf

den parlamentarischen Kampf als Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele setzt, wurde im vergangenen November der „rechte Sektor“ als Straßenorganisation der Faschist\*innen gegründet. Die paramilitärische organisierte Gruppe wurde am 30. November von mehreren nationalistischen und neofaschistischen Organisationen gegründet und konnte auf dem Maidan vor allem mit schwarz maskierten und mit Schlagstöcken bewaffneten „Sicherheitskräften“ ihre Ideologie verbreiten und neue Anhänger\*innen gewinnen.

## Der rechte Sektor als Organisation der Straße

Bislang stelle sie aber keine Mehrheit, wie Ilya Budraitskis, ein linker Kritiker der Janukowitsch-Herrschaft, gegenüber Marx21 erklärte: „Sie versuchen auch, die Hegemonie über die Massenbewegung herzustellen. Aber das gelingt bislang glücklicherweise nicht, weil die Maidan-Bewegung im Kern nichts mit Faschismus zu tun hat.“

Obwohl sie keine Mehrheit unter den Demonstrant\*innen stellen, sind es insbesondere ihre Anhänger\*innen, die in Kurzvideos bei Youtube präsent sind, da sie den radikalsten Teil der Bewegung darstellen, so plünderten sie Büros der kommunistischen Partei und griffen Synagogen sowie Polizeiwachen an.

## Jüdische Konföderation fordert Distanzierung

Gegenüber der jüdischen Allgemeinen erklärte Boris Fuchsmann, Präsident der jüdischen Konföderation der Ukraine, sein Schreiben an westliche Botschaften. In dem Schreiben geht es um eine Aufforderung sich von „der Swoboda-Partei zu distanzieren und sich nicht mit ihren Politikern an einen Tisch zu setzen. Die Botschafter sollen sich auch entschieden gegen antisemitische Übergriffe äußern.“ Weiterhin erklärte er, dass die jüdischen Organisationen keine Position in dem Konflikt beziehen werden, auch wenn einige prominente jüdische Aktivist\*innen sich auf die Seite der Opposition gestellt haben und dort die liberalen und konservativen Kräfte stärken.

Teilnehmer\*innen der Demonstrationen warnen in verschiedenen europäischen Medien davor, dass die rechten Kräfte durch ihre Gewaltbereitschaft und Unnachgiebigkeit weiter an Einfluss gewinnen könnten. Sie kritisieren auch eine Typisierung der Protestierenden als Faschist\*innen und erklären, dass inzwischen auch in der Opposition immer mehr Stimmen laut würden, die eine deutliche Distanzierung von den Neofaschist\*innen fordern. Aus Angst vor den bewaffneten nationalistischen Kräften agiert der große Teil ihrer Gegner\*innen in der Opposition bisher noch verdeckt.[1]

## DER EKELBARON MELDET SICH ZU WORT



### Euch sei gedankt!

In nunmehr fünfzig Ausgaben der aktuell haben wir an diesem Platze stets aktuelle Fragen des Weltgeschehens erläutert, um den jungen Studenten Mut zur Wahrheit und eine gesunde Skepsis gegenüber der Demokratie zu vermitteln. Auf unsere Bitte hin, wurden nun drei neue Schreiberlinge eingestellt, die in dieser Woche ihr Debut als Kolumnisten feiern können.

Herrn Bernd Trunken, Frau Liz Wolf und Frau Christel Messmer fehlt sicherlich noch der weltmännische Weitblick unserer Schriften. Sie sind Stimmen aus dem einfachen Volke, die sich aber dennoch wohlthuend von dem deutschdemokratischen Einheitsbrei abheben, den die bürgerliche Presse uns seit Jahrzehnten aufischt. Wir geben zu, die Meßlatte hier sehr hoch gelegt zu haben, sprechen den neuen Kollegen aber unser vollstes Vertrauen aus.

Von unserer Wenigkeit werdet ihr nun bloß noch monatlich lesen. Was von Außen betrachtet nach Abstieg und Machtverlust aussehen mag, ist uns tatsächlich eine Ermächtigung, uns nicht länger mit einer entarteten bürgerlichen Öffentlichkeit herumplagen zu müssen, und uns stattdessen stärker als bisher dem Wahren, Schönen und Guten widmen zu können. Wir danken allen treuen Lesern für ihre kritiklose Zustimmung und wünschen ihnen ebenso sehr, wie den desorientierten Völkern in der Ukraine, Bosnien und Venezuela eine baldige Rückkehr zur Monarchie.

Hochachtungsvoll,  
Friedrich von Einhalt

## CHRISTELS KUMMERKASTEN



### Da, für dich!

Die Universität – ein Ort des Lernens, der Freundschaft und der Hoffnung. Doch auch Enttäuschungen können hier deinen Weg kreuzen. Verpatzte Klausuren, Gruppendruck oder unerwiderte Liebe. Auf einen jungen Menschen strömen täglich so viele äußere Einflüsse ein, da kann man schon mal die Orientierung und den Halt verlieren. In solchen Momenten tut es gut, sich jemandem anzuvertrauen. Das kann die beste Freundin oder der beste Freund sein oder auch deine Eltern. Manchmal fällt es Dir vielleicht schwer, deinen Kummer persönlich mit Freunden zu besprechen, deiner Sorge Ausdruck zu verleihen. Dafür gibt es jetzt mich. Vielleicht wirst du merken, dass es Dir gut tut, deine Ängste in Worte zu fassen und anonym in das weltweite Netz abzusenden. Die Erde auf der wir leben und wandeln, hält soviel Gutes für Dich bereit. Daher möchte ich dir helfen, über die kleinen Steine in deinem Lebensweg hinweg zu kommen und die Schönheit der Welt zu erkennen.

In meiner Findungsreise zum Selbstwussten-Ich habe ich ein Gefühl dafür bekommen, was es heißt, ein Fels in der Brandung zu sein. Als ich dann nach sechs Monaten das Leben im Wald verlies und in der Zeitung als erstes einen Artikel über Burn-Out an Universitäten las, war mir meine Aufgabe sofort klar. Als Lebensberaterin half ich bisher vorwiegend Älteren, aber auch Dir, als jungen Menschen, möchte ich mit Rat zur Seite stehen. Ich bin hier, schreib mir unter

► [KummerChristel@gmx.de](mailto:KummerChristel@gmx.de)  
und ich antworte vertraulich.

Herzlich drückt dich,  
Deine Christel

## HÖMMA!



### Uni muss wie BILD sein!

Manchmal suchst du jahrelang nach Arbeit, manchmal kriegst du quasi auf dem Silbertablett in dein Büdchen gereicht. Ich komm grad wieder vom Rauchen rein, da erzählst du drinnen so ein Jüngelchen von seiner Zeitung. Die würden da jetzt Leute suchen, die zu den neuesten Nachrichten ihren Senf abgeben wollen.

Sowas mache ich ja auch eh schon. Ich mein: Warum kauft man sich denn ne BILD? Wohl kaum, weil daran die klügsten Köpfe der Welt am Schreiben sind. Et geht doch darum, dat man drüber reden kann. Ich will doch keine kiloschwere Altpapiersammlung kaufen, die einem den Kopf mit haufenweise Informationen zuleistert, so dat am Ende alles gesacht is.

Überhaupt: Fertich wirse mit solchen Zeitungen meistens ja eh nie. Kein Mensch liest dat komplett! Leute, die sowas kaufen, tragen lieber wortlos ihr Wissen mit sich herum, statt irgendwann mal drüber zu sprechen. Schließlich könnt et ja jemandem auffallen, dat man eigentlich nur die Überschrift gelesen hat. Dann steht man dumm da und hätt sich die teure Zeitung auch sparen können.

Bei euch anne Uni ist dat ja so ähnlich. Je dicker dat Skript, desto weniger ham ne Meinung dazu. Am Ende wär et doch für alle besser, wenn die Skripte mehr wie BILD sind und die Vorlesungen mehr wie Talk-Shows. Aber dann kannste dich au nich mehr klug schweigen.

Machts gut ihr Halunken,  
euer Bernd Trunken

## DIE #NERDMASCHINE



### #GamerInnen und #Demokratie

Wenn ich Demokratie und Netzgemeinde zusammen höre, denke ich an die #piratenpartei. So manch ein schmieriger, sexistischer männlicher Nerd hat mich da mit seinem Gefasel von #LiquidDemocracy echt angereizt. Aber was solls. Ich hab mich bei twitch.tv nochmal an #Demokratie geübt. Da hab ich mit 90.000 anderen im Livestream Pokémon gezockt. <ja das ist das Spiel mit Pickachu, vergesse immer, dass ihr das nicht wissen könntet>.

Ich und die Masse versuchen also Ash durch die rote Pokémon-Edition zu spielen. Im Chat geben wir unsere Befehle ein, die den Buttons des #Gameboys wie links, rechts, a und b entsprechen. Die #schwarmintelligenz der #piratenpartei funktioniert auch hier nicht. Ich werde wahnsinnig in der Rocket Spielhalle, wo Ash sich durch die Pfeilrichtungen manövrieren soll. Denn die Trolle, mit denen ich hier zocke, sind so organisiert wie die #piratenpartei. Gar nicht :/. #facepalm.

Genervt von den #noobs mache ich also meine dritte Mate-Flasche der Nacht auf und wechsel zur dunklen Seite. Die hat schließlich Kekse. Kekse schmecken gut mit Mate. Ich stimme im Chat für den Modus #Anarchie ab. Während im #Demokratie-Modus das System noch die Befehle nach Beliebtheit umsetzt, werden beim Modus #Anarchie tausende Befehle direkt umgesetzt. Jetzt dreht sich #Ash fast nur noch in einem egyptischen Kreis. Unser Glutexo wird frei gelassen. Ich lehne mich zurück, während die anderen im Chat mit „FUUUUs“ und „wtfs“ ausrasten. #Anarchie kann so schön sein.

Qapla!  
Liz

# Die Bambule-Nonne: Was nicht alles „linksextrem“ ist

Die Welt kann vermeintlich so einfach sein, teilt man sie in ein paar wenige Kategorien ein: Die Normalen, die Guten, die Mitte. Und die Abweichter\*innen, die Bösen, die Extremist\*innen. Sie sind gewalttätig, reisen jedes Wochenende zu einer Demo, wollen das System zerstören. So will es die Extremismustheorie. Dass sie lediglich dazu dient, die extreme Rechte zu verharmlosen und Engagement gegen Nazis pauschal zu kriminalisieren, kritisieren Initiativen seit Jahren. Und es gibt immer wieder Fälle, die ein ganz anderes Bild zeichnen von dem, was als „linksextrem“ bezeichnet wird.

So wurde kürzlich die 84-jährige Nonne Megan Rice in den USA zu drei Jahren Haft verurteilt, weil sie in eine, als die sicherste geltende US-amerikanische Atomanlage eindrang, in der waffenfähiges und hochangereichertes Uran gelagert wird. Zahlreichen Sicherheitskräften, Kameras und Bewegungsmeldern zum Trotz gelang es ihr und ihren beiden Öko-Mitstreitern, die Anlage zu betreten und die Außenmauern mit Sprüchen aus der Bibel wie „Schwerter zur Pflugscharen“, die eine Umwandlung von Waffen in Produktionsmittel fordern, zu besprühen. Um dem symbolischen Protest gegen Atomwaffen noch mehr Ausdruck zu verleihen, schmiss sie dann noch mit einer mit Menschenblut gefüllten Babyflasche um sich.

## 84-jährige Nonne extremistisch?

Babyflasche statt Brandsatz – ist das extrem? Ja. Ist das extremistisch? Die Bundeszentrale für politische Bildung schreibt auf ihrer Homepage, Extremist\*in sei, wer die bestehende Gesellschaftsordnung überwinden wolle und hierzu auch Gewalt akzeptiere. Diese Definition umfasst zweifelsohne Nazis, aber hierdurch könnte man eben auch der Nonne Extremismus



Linksextremistische Nonnen on Tour? Unter diesen Kutten könnte schon die nächste mit Blut gefüllte Babyflasche versteckt sein. (Foto: Najbo/Flickr.com, CC BY-NC-ND 2.0)

bescheinigen, hat sie sich doch schon häufiger an Aktionen zivilen Ungehorsams gegen Krieg und Atomkraft beteiligt und die Richterin sogar noch angefleht, ihr doch bitte eine lebenslange Freiheitsstrafe zu verhängen. Mit der bestehenden Ordnung ist sie nicht einverstanden – und ist bereit, ungesetzliche Wege zu gehen.

## Jenaer Jugendpfarrer wegen Engagement gegen Rechts angeklagt

In göttlicher linksextremistischer Mission war auch Lothar König unterwegs: Der Jenaer Jugendpfarrer nahm mit seinem VW-Bulli im Februar 2011 an der Demo gegen Europas größten Nazi-Aufmarsch in Dresden teil. Nachdem er Monate später die berüchtigte sächsische Justiz kritisierte, weil sie unter anderem im Rahmen der Proteste gegen den Nazi-Aufmarsch über eine Million Handydaten abfing, wurde der langbärtige, damals 57-jährige Pfarrer für die Justiz ein Gewalttäter. Wenige Tage nach der Veröffentlichung seiner Kritik erhielt König mehrere Anzeigen. Er habe dazu aufgerufen, Polizist\*innen mit Steinen zu bewerfen, Verdächtigen in seinem Auto Unterschlupf geboten und polizeiliche Maßnahmen behindert. Im Prozess haben sich die

Vorwürfe der Staatsanwaltschaft als haltlos erwiesen. Dennoch ein Paradebeispiel dafür, wie Polizist\*innen gegen engagierte Antifaschist\*innen vorgehen.

Doch es geht absurder: Nachdem es im Oktober letzten Jahres nach einer Diskussionsveranstaltung über die Situation um die Häuser in den Peschen in Duisburg zu Handgreiflichkeiten kam, ging die Polizei außerst rabiatisch vor. Sie glaubte schnell, die Schuldigen ausgemacht zu haben. Antifas hätten unter Protest die Veranstaltung verlassen und draußen bewaffnet auf die Teilnehmer\*innen gewartet, um sie dann anzugreifen. Initiativen gegen Nazis wiesen diese Version zurück und sagten, die Antifaschist\*innen seien brutal angegriffen worden. Die Polizei stürmte das größtenteils von Rumän\*innen und Bulgar\*innen bewohnte Haus in den Peschen 3-5, um angebliche Gewalttäter\*innen festzunehmen. Auch durchsuchte die Duisburger Polizei das Haus eines angeblichen Verdächtigen: Ein an Leukämie erkrankter ehemaliger Stadtrat der Grünen aus Moers, der noch nicht einmal körperlich in der Lage war, jemanden anzugreifen.

Ein Jugendpfarrer, eine 84-jährige Nonne, ein schwerkranker ehemaliger Stadtrat – alles

„Linksextremisten“? Diese Fälle zeigen, dass Engagement gegen Nazis, Rassismus und Umweltzerstörung bunt ist. Und bunt schließt nicht aus, auf einer Demo schwarz zu tragen, wird der schwarze Block in den Medien doch als Differenzierungsmerkmal zu „bürgerlichen“ Demonstrierenden in der Gewaltfrage benutzt. Wie sich jemand kleidet, sagt nichts über seine politischen und moralischen Vorstellungen aus. Viele Demonstrierende möchten sich vor Anti-Antifa-Fotograf\*innen schützen und vor irrsinnigen Repressalien, denen man ausgesetzt sein kann, ohne eine Straftat begangen zu haben.

Spätestens seit den Erkenntnissen um die NSU-Morde ist klar: Nazis mit denjenigen gleichzustellen, die für eine friedliche Gesellschaft ohne Diskriminierung streiten, verharmlost die reale Gefahr, die von der extremen Rechten ausgeht. Zudem werden Anti-Nazi-Gruppen in ihrer politischen Arbeit behindert, indem sie Erklärungen unterzeichnen mussten, in denen sie sich zur freiheitlich demokratischen Grundordnung bekannten, um staatliche Fördergelder erhalten zu dürfen. Diese Erklärung müssen sie zwar nicht mehr unterzeichnen; die Extremismustheorie wird aber immer noch praktiziert. [Fra]

# Irgendwo zwischen genial und grenzwertig – Teil 1

„Nymphomanie ist für mich Gefühlskälte“, diesen Satz sagt Protagonistin Joe im neuen Film „Nymph()maniac – Vergiss die Liebe“ vom dänischen Regisseur Lars von Trier. Am 20. Februar startete der stark diskutierte Streifen in Deutschland. In Essen läuft der Film eine Woche lang im Filmstudio Glückauf in der Rüttenscheiderstraße. Die Meinungsäußerungen von Journalist\*innen und Kritiker\*innen gehen von „Pornofilm“ bis hin zu „Marionettentheater“. Denn eins ist klar: Es ist nicht leicht, für diesen Film die passenden Worte zu finden.

Nymph()maniac wurde schon Anfang Februar auf der Berlinale vorgestellt. Jetzt kommt er in die Kinos, aber in einer stark gekürzten Fassung. Aus dem fünf Stunden Originalmaterial wurden rund 90 Minuten herausgekürzt und der Film wurde aufgrund der Überlänge in zwei Teile gesplittet. Ein Kompromiss für die Kinobetreiber\*innen, aber zum Unmut des Regisseurs von Trier. Der erste Teil läuft jetzt an, der zweite Teil startet am 3. April in den deutschen Kinos.

## Nymphomanie als Flucht?

Die 40-jährige Joe wird nach einer Schlägerei in einem Hinterhof von dem älteren Junggesellen Seligman gefunden. Er nimmt sie aufgrund ihrer schlechten Verfassung mit in seine Wohnung, gibt ihr Tee, einen Pyjama und bietet ein offenes Ohr für ihre Lebensgeschichte. Und Joe beginnt zu erzählen. Von ihrer Kindheit, von ihren ersten, verspielten sexual-



Bachs Polyphonie als metaphorischer Vergleich für Joes Liebhaber. (Foto: Martin Pulaski/ flickr.com(CC BY 2.0))

len Erfahrungen und ihrer Lust auf mehr. Im Laufe des Filmes erzählt Joe in mehreren Kapiteln ihr Leben als Sexsüchtige, dem ihr bisher völlig fremden Mann. Sie berichtet von Sexwetten, einem Nymphomaninnen-Club mit Freundinnen und dem schmerzlichen Verlust ihres Vaters.

## Anspannung Ab Minute 1

Bereits von der ersten Szene an – die eine eindrucksvolle, minutiöse Abbildung eines Hinterhofs und kunstvoll-inszenierter Regengeräusche ist – baut sich eine Anspannung auf, die erst nach Verlassen des Kinos langsam abnimmt. Die abrupt einsetzende, laute Musik von Rammstein mit „Führe mich“, die auch das Ende des Films markiert, lässt die Zuschauer\*innen zunächst in den Sitzen aufschrecken und dann vollständig in die Geschichte eintauchen. „Und wenn ich rede bist du still, Du stirbst, wenn ich es will“, heißt es in dem Lied. Dazu sieht man die am Boden liegende

Joe und es baut sich eine bedrohliche Stimmung auf.

Die anschließende, eigentlich friedliche Erzählsituation zwischen der verprügelten Joe und dem einfühlsamen Seligman führt nicht zur Entspannung. Die persönliche Geschichte, die die Protagonistin erzählt, macht sie verwundbar. Vom alten Mann hingegen erfahren die Zuschauer\*innen im ersten Teil des Filmes fast nichts. Er vergleicht Kapitel aus ihrem Leben mit seinen Angelerfahrungen, mit Edgar Allan Poe und mit Bachs Polyphonie-Begriff, doch außer seinem kulturellen und philosophischen Wissen, erzählt er nichts über seine Person. Dieser Kontrast macht die Situation, trotz Tee, Kuchen und Joes Dankbarkeit über den geduldigen Zuhörer, beklemmend. So sind es nicht vorrangig die expliziten Sexszenen, die dem Film Dramatik verleihen. „Ich fand die Bilder, trotz des harten Themas, extrem zart. Viel weiches Licht, sanfte Farben, viel Natur. Das war ein toller Kontrast. Der

teilweise derbe Sex wurde mit lieblicher Kamera gefilmt“, sagt Kinobesucherin Emily.

Neben bekannten Hollywood-Stars wie Uma Thurman, die hervorragend die betrogene und verlassene Familienmutter spielt, Charlotte Gainsburg, Christian Slater und Shia LaBeouf, gibt die bislang unbekannte Stacy Martin mit der Hauptrolle ihr Leinwanddebüt. Mit einer einfühlsamen und doch bestimmten Art mimt sie die heranwachsende Frau. Doch besonders in brenzligen Szenen, wie bei der Konfrontation mit der Ehefrau einer ihrer Liebhaber, bekommt sie einen gleichgültigen Blick, der erschreckend und authentisch zu gleich ist.

## Lars von Trier: Eigensinnig und einzigartig

Über den Regisseur Lars von Trier scheiden sich die Geister. Für die Einen ist er ein Genie des Filmmachens, für die Anderen grenzen seine Projekte an das Unzeigbare. Seine umstrittene Rolle nutzt er oft

## TIPPS & TERMINE

Star Wars im Zoo Dortmund am 08.03.



### DONNERSTAG, 27.02.

#### Weiberfastnacht

Um 11:11 geht es los mit den Feiern, die an diesem Tag vor allem in Kneipen und auf der Straße stattfinden. Im Gegensatz zum Rosenmontag finden bis auf den Südtagzug an diesem Tag keine Karnevalsumzüge statt.

► Ab 11.11 Uhr überall in Kölle

### MONTAG, 03.03.

#### Rosenmontag

Der Höhepunkt des Karnevals ist traditionell der Rosenmontag bei dem über eine Million Menschen in Köln feiern und sich den größten Karnevalsumzug der Welt anschauen. In diesem Sinne: Kölle Alaaf!

► Ab 11.11 Uhr überall in Kölle

### DIENSTAG, 04.03.

#### Bosnien - Vom Protest zu Arbeiterräten

In Bosnien sind Zehntausende auf der Straße, die sich gegen Korruption, Sozialabbau und Privatisierungen auflehnen. Inzwischen greift der Protest auch auf die Nachbarländer über und sorgt für eine Überwindung des Nationalismus

► Ab 18.30 Uhr im Sozialen Zentrum Bochum, Josephstraße 2

provokant, so auch bei „Nymphomaniac“. Lars von Trier erschien zwar zur Präsentation seines Films auf der Berlinale, verweigerte aber jegliche Interviews und andere Äußerungen zum Film. Dies unterstrich er noch mit der Aufnahme von Fotos, die ihn mit einem zugeklebten Mund zeigen. Eine Anspielung auf die Diskussion, die nach einem Interview auf den Filmfestspielen in Cannes 2011 ausgelöst wurde. Dort kam es zu einem Eklat aufgrund von Triers Aussage, dass er Verständnis für Adolf Hitler habe. Zum Interview von 2011 stellte Lars von Trier jedoch klar: „Ich habe das Gespräch mit dem für mich typischen Sarkasmus geführt. Menschen, die mich kennen, werden das verstehen. Ich möchte aber ein für alle Mal darstellen: Ich bin kein Nazi.“ Doch es ist nicht leicht Lars von Trier zu verstehen, denn durch seine provokanten Arbeiten und Aussagen mischt er oftmals in problematischen Diskussionen mit und bezieht nicht immer eine klare Stellung.

### Nymphomanin und Irre?

Der Titel des Films, der auf den deutschen Filmplakaten „Nymph()maniac“ geschrieben wird, könnte so gedeutet werden, dass er mit den Bezeichnungen für eine Nymphomanin und dem Wort für „irre, wahnsinnig“ spielt. Naheliegender ist jedoch auch, dass die Klammern eine Verbildlichung einer Vagina darstellen sollen. Die Protagonistin Joe wirkt in den meisten Szenen aber nicht irre, sondern gefasst. Sie erzählt Seligman von ihrem Leben mit der Nymphomanie mit Bestimmtheit und wirkt trotz ihrer körperlichen Verfassung

nicht zerbrochen. Sie beschreibt detailliert und schonungslos, dabei oft selbstkritisch, aber vor allem selbstverurteilend. „Ich habe noch nie einen schlechten Menschen getroffen“, sagt Seligman. „Jetzt schon“, antwortet Joe knapp und nüchtern. Sie beschreibt, dass sie „Erotik einfordere“ und die Sucht kein Zwang, sondern eine Lust sei. Und doch glaubt Joe, dass ihr Verhalten eine „Sünde“ sei. Seligman versucht ihrem schlechten Selbstbild zu widersprechen, doch er vergleicht ihre Nymphomanie lediglich mit den Bildern des Angels und wagt nicht den Vergleich zur Sexualität von Männern. Es wird ausgeklammert, dass Joe für ihre Befriedigung keiner Überredungskunst bedarf. Die Männer, mit denen sie schläft, hinterfragen weder ihr Alter, noch ihre seelische Verfassung.

### Porno oder ernsthafte Auseinandersetzung?

Schlagzeilen wie: „Nymphomaniac – der neue Porno von Lars von Trier“ sind keine Einzelfälle. Doch der Film wirkt nicht pornografisch. Nach anfänglicher Eingewöhnungszeit an die Sexszenen, konzentriert sich der Blick mehr und mehr auf das zerbrechlich wirkende Gesicht von Joe. Trotz der Explizitität verliert der Film nicht die Leichtigkeit der Erzählung und schafft es so an vielen Stellen, die dramatisch-wirkende Erotik mit komödiantischen Elementen aufzulockern. Stellan Skarsgård, Darsteller von Seligman, sagt: „Der Film ist weiß Gott kein Pornofilm. Der Film behandelt Sexualität wie jede andere Körperfunktion. Es ist wie in der Natur. Jeder Film, jede



Kunst, die das Thema Sexualität beim Menschen ausklammert, der negiert die Ursprünge des Menschen.“ Aber gerade diese Herangehensweise gibt auch Anlass zur Kritik: Sexualität - nicht mehr als eine Körperfunktion? Dass diese Sichtweise nicht stimmt, sondern Sex eine komplexe soziale Handlung ist, wird auch der Protagonistin Joe bewusst, als sie sich zum ersten Mal verliebt. Denn „Liebe ist die geheime Zutat beim Sex“, wird ihr gesagt. Doch Joe muss erleben, dass sie beim Sex mit Jérôme, trotz ihrer Zuneigung, nichts mehr fühlt. Ein Fazit von Trier, dass Nymphomanie gleichbedeutend mit der Unfähigkeit zu lieben ist? Die Richtung

dieser Denkweise schlägt teilweise an, bleibt jedoch abzuwarten, ob der zweite Teil dies bestätigt.

Der Film greift viele Aspekte auf und so ist es nicht überraschend, dass Lars von Trier auch mit diesem Film erneut eine kontroverse Diskussion auslöst. Wie so oft ist es ein Kinoerlebnis der anderen Art, doch neben dem Lob der erneut kunstvollen Inszenierung, sollte der provokante Inhalt auch mit kritischen Augen betrachtet werden. Es ist zu erwarten, dass der zweite Teil dem Ersten in Nichts nachsteht und die Geschichte von Joe weiter rasant und drastisch bleibt. Wir warten es ab, Die Fortsetzung folgt im April. [Gerne]

### DONNERSTAG, 06.03.

#### Die extreme Rechte in Europa

Rechte Parteien erstarben in ganz Europa. Egal ob AfD oder Front National, Rechtspopulist\*innen und Nationalist\*innen nehmen immer größeren Raum ein. Dazu Jörg Kronauer, Journalist und Autor der Konkret.

► Ab 19:00 Uhr im Kulturzentrum Pelmkne, Hagen

### SAMSTAG, 08.03.

#### Internationaler Frauentag

Erstmals fand der Tag 1911 auf Empfehlung der sozialistischen Weltfrauenkonferenz statt. Der Tag ist auch heute noch ein Symbol für den Kampf von Frauen um gleiche Rechte und Löhne. Im Ruhrgebiet finden verschiedene Veranstaltungen statt.

► Bundesweit

### SAMSTAG, 08.03.

#### Star Wars im Zoo Dortmund

Der Fanclub Krays Riders stellt Dioramen mit Tieren des Star Wars Universums im Zoo Dortmund aus und bietet Diskussionsmöglichkeiten mit Biologen über die Flora und Fauna von SW. Auch Lichtschwertkämpfe stehen auf dem Programm.

► Zoo Dortmund, ganzen Tag.

### SONNTAG, 09.03

#### We want sex

In dem Film „We want sex“ geht es um den Kampf von englischen Frauen gegen die Unterdrückung im Betrieb und im Alltag. Im Anschluss an den Film soll über Konsequenzen für heute diskutiert werden.

► Ab 15 Uhr im Heinz Renner Haus, Severinstraße 1 in Essen

# Still loving Feminism

## BUNDESWEITE DEMO UND KONZERT



**Der Internationale Frauen\*kampftag steht für den Kampf für rechtliche, politische und wirtschaftliche Gleichstellung, ein selbstbestimmtes Leben, für das Recht auf körperliche Unversehrtheit, sowie sexuelle Selbstbestimmung. Beim ersten Internationalen Frauentag 1911 wurden Forderungen nach sozialer und politischer Gleichberechtigung auf die Straße getragen. Auch über hundert Jahre später sind viele Forderungen immer noch aktuell. Wir stellen uns in eine Reihe mit den feministischen Initiativen und Bewegungen und wollen versuchen eine gemeinsame neue feministische Offensive zu organisieren!...**

Der politische Kampf für die Rechte der Frauen und gegen Diskriminierung in allen Bereichen kann nur an den konkreten Lebensverhältnissen ansetzen. Diese sind lokal und vom jeweiligen gesellschaftspolitischen und rechtlichen Rahmen geprägt. Unser Kampf bezieht sich daher auf die konkreten Verhältnisse, die wir hier angreifen und skandalisieren wollen. Wir wenden uns an alle Frauen\*...

Es geht in unserer Auseinandersetzung um einen Kampf für Gleichberechtigung. Hier wollen wir aber nicht stehen bleiben. Wir kritisieren patriarchale Strukturen und eine an Profitmaximierung orientierte Gesellschaft, ebenso wie die Ideologie, nach der jede Person ihres eigenen Glückes Schmied\*in sei. Ein Scheitern an den gleichzeitigen, gesellschaftlichen Erwartungen als perfekte Mutter, aufstrebende Karrierefrau\* und verführerische Schönheit wird häufig als Faulheit und somit als Schuld der Frauen\* selbst angesehen. Dadurch wird unsichtbar gemacht, dass diese Erwartungen

nicht zufällig entstehen, sondern auf gesellschaftlichen Strukturen beruhen, die wir verändern können.

### »DAS BISSCHEN HAUSHALT MACHT SICH VON ALLEIN...«

Mehrheitlich gering entlohnt, flexibel eingesetzt und sozial eher ungeschützt, sind Frauen auf kostengünstige öffentliche Daseinsvorsorge angewiesen. Wenn Regierungen wegen der sogenannten ‚Schuldenlast‘ Renten kürzen, Löhne senken, Abgaben erhöhen oder die Gesundheitsversorgung verteuern, dann trifft das Frauen in besonderem Maß. Wirtschaft und Gesellschaft sind nicht geschlechtsneutral. So gilt die Sorge und Fürsorge für Menschen als klassische ‚Frauenarbeit‘ und wird im Job gering und Zuhause gar nicht entlohnt. Die bezahlte und unbezahlte Arbeit muss nicht nur zwischen Männern und Frauen\*, Erwerbslosen und Berufstätigen umverteilt, sie muss vor allem auch neu bewertet werden. Die Ungleichbehandlung von Frauen\* und Männern wirkt sich nach wie vor in prekären Arbeitsverhält-

nissen aus. Mehr als 80 % der Teilzeitbeschäftigten und Zweidrittel der Minijobber\*innen sind Frauen\*. Frauen\* sind auch deshalb wesentlich häufiger von Altersarmut betroffen oder vom besser verdienenden Partner abhängig. Sie werden in der kapitalistischen Gesellschaft doppelt ausgebeutet – in ihrem Job und Zuhause...

Das Patriarchat – das Menschen aufgrund ihres Geschlechts in Rollenbilder und eine Rangordnung zwingt, das weibliche Geschlecht als unterlegen und minderwertig einstuft, sowie Frauen\* nicht als eigenständige Menschen, sondern über ihre Beziehung zu Männern definiert – betrifft alle Frauen\* in dieser Gesellschaft auf vielen Ebenen.

### KEINE ANGST FÜR NIEMAND!

Der ‚Wert‘ von Frauen\* misst sich an eindimensionalen Rollenbildern und Schönheitsidealen – hiervon hängen Chancen und Erfolg in fast allen Lebensbereichen ab. Wir wollen aber, dass Frauen\* nicht mehr in der ständigen Angst leben müssen, aufgrund ihres Geschlechts und ihres Aussehens diskriminiert und abgewertet zu werden.

Feminismus ist für uns mehr als das Streiten für Frauenrechte. Es geht darum, eine Perspektive zu entwickeln, die verschiedene Diskriminierungsformen und ihre Verschränkungen im Blick hat. Geschlechtliche Formen der

Ungleichheit sind mit weiteren Formen der Ungleichheit, wie jenen im Zusammenhang von »Rasse«, Ethnizität und Religion verwandt und oft eng verwoben.

So sind migrantische Frauen\* von verschränkten Diskriminierungsformen betroffen: Rassistische Migrationspolitik in Deutschland, Alltagsrassismus, sowie ein hochgerüstetes Grenz- und Abschiebungsregime machen ein sorgenfreies Leben unmöglich. In westeuropäischen Ländern erledigen oft Migrantinnen\* die anfallende Haushalts-, Pflege- und Sorgearbeit, sie müssen in prekären Verhältnissen arbeiten, sind vielfach illegalisiert und in besonderem Maße von Rassismus und Sexismus betroffen. ... Wir rufen zu einer bundesweiten, kämpferischen Demonstration am 8. März 2014 in Berlin auf. Frauen\* und alle, die sich solidarisch zeigen, sind eingeladen, die Demo so groß und bunt wie möglich zu gestalten und in einem der diversen Blöcke mit unterschiedlichen Anliegen ihren Protest auf die Straße zu tragen...

Feminismus ist weder überholt, noch unnötig. Er ist als emanzipatorisches Projekt für alle unverzichtbar und aktuell. Deswegen:

Heraus zum 8. März 2014!

► Dieser Aufruf ist vom Bündnis für den Frauenkampftag. Das Bündnis besteht unter anderem aus der Grünen Jugend, der Linksjugend solid und den Jungsozialisten.

# Hier vibriert die Luft!

Die „Freak Show“ in Essen machte am vergangenen Samstag ihrem Namen alle Ehre. In der Rock'n'Roll Bar fand ein Contest statt. Zwar gab es keine nassen T-Shirts, keine Bierbongs und keine Limbostangen, doch dafür brannte die Luft. Essen war Schauplatz der nordrheinwestfälische Meisterschaft im Luftgitarrespielen. Ich habe davon vorher noch nie gehört und war positiv überrascht über den Grundgedanken hinter dem bunten Treiben: **Make air not war!**

Alles begann 1996 im finnischen Oulu, mit einem geringen Budget von 100 Euro, doch mittlerweile ist die Veranstaltung zum Aushängeschild der Stadt geworden. Und die rasante Welle der Luftrockler\*innen begann. Und wurde groß. Und immer größer. Bis hin zu einer weltweiten Bewegung.

## Die Konkurrenz schläft nicht

Im August 2014 findet nun schon die 19. Edition der Weltmeisterschaft statt. Dorthin kommen die harten Rocker\*innen, die sich gegen ihre Mitstreiter\*innen im eigenen Land durchsetzen konnten. Das nationale Finale in Deutschland findet dieses Jahr in Koblenz statt. Aus sieben Städten Deutschlands kommen die die Sieger\*innen angereist. Der/die daraus resultierende Sieger\*in bekommt Anfahrt und Unterkunft in Oulu bezahlt und erhält dazu das Ticket für den Startplatz zur Weltmeisterschaft: Der Traum aller Luftgitarrenspieler\*innen.

Dieser Anreiz bringt die Teilnehmer\*innen der Meisterschaft in Essen Steele dazu alles zu geben. Die Rock'n'Roll Bar „Freak Show“ füllte sich schnell mit Menschen aller Altersgruppen. Die Stimmung ist fröhlich und ausgelassen, doch der Konkurrenzgedanke liegt spürbar in der Luft.

Und dann geht es los. Die Teilnehmer\*innen werden mit ihren kreativen Bühnennamen aufgegrufen, denn Imagevermarktung ist auch in diesem Business alles. Die öffentlich ausgeloste Jury aus nationalen Luftgitarrenveranstalter\*innen bewertet streng und erbarmungslos. Denn was wie ein lustiger Spaß aussieht, hat beinharte Regeln. Manni Schmidt, Ideengeber des Veranstal-



tungsortes und Luftgitarrenlegende mit Freakshow-Fanshirt erklärt mir die strengen Bewertungsregeln: „Es gibt drei Kriterien: Erstens: technisches Können. Also Rhythmus, Sologenauigkeit und Treffen der Akkorde ist hier wichtig. Dann die Bühnenpräsenz: Schüchternheit oder „In sich gekehrt-sein“ ist hierbei eher schlecht. Das dritte Kriterium ist die „Airness“, hierbei sehen die Juroren sofort, ob der Teilnehmer die „Airness“ hat und mehr aus der Luftgitarre rausholt als man mit der normalen Gitarre machen kann.“ Man merkt, mit einem Luftgitarrenauftritt ist nicht zu spaßen. Denn wie sagt man so schön: Entweder man hat die Airness oder nicht.

In der ersten Runde dürfen die Teilnehmer\*innen das Lied zu ihrer Performance selbst wählen, gründliche Vorbereitung und langes Training können sich hier auszahlen. Doch dann die Schwierigkeit: In der zweiten Runde des Wettkampfes müssen alle zum selben Song improvisieren. Irgendwie eintönig für die Zuschauer\*innen, aber ein unabwendbares Muss: Denn hier zeigt sich, wer sich von der großen Masse der Luftgitarist\*innen abheben kann.

## Luft und Liebe

Der Moderator Andy Brings nutzt jedes bisschen Luft im Zeitplan und kommentiert die Show mit Sprüchen wie: „Denn mit einer Luftgitarre in der Hand, kann man keine Waffe halten!“

Und in der Essener „Freak Show“ kann man auch ungeahnt zum Star des Abends werden: „Wir brauchen noch mehr Teilnehmer\*innen! Wir suchen nachher per Zufallsprinzip aus wie in der Schule; wer weg guckt wird ausgewählt!“ Lautes Grölen und empor gestreckte Fäuste bezeugen

Zustimmung der Zuschauer\*innen. Naja, Hochmut kommt ja bekanntlich vor dem Fall, ähm dem Auftritt. Es kann jedoch auch so Laufen wie bei Frank „Fips“ Fieber, der ohne sein Wissen von seinen Freunden beim Wettbewerb angemeldet wurde. Da gibt es dann kein Entrinnen mehr. Wer solche Freunde hat, der... hat bestimmt oft Spaß.

Denn man muss sich nicht nur mit No-Names messen: Daniel Oldemeier aus Paderborn, der nationale Sieger, eröffnet den Wettbewerb mit seinem Act, mit dem er letztes Jahr gewonnen hatte. Er beschreibt „Ich zitter immer vor dem Auftritt, aber am Ende steht der Applaus und dann ist es einfach richtig geil.“

## Haarige Angelegenheit

Die langhaarigen Teilnehmer\*innen nutzen ihren Maten voll aus: Es wird geheadtbanzt bis es kein Morgen mehr gibt. Die sausenenden Haarprachten sorgen für Jubel und Ausgelassenheit beim Pulk der Luftliebhaber\*innen. Und die Begeisterung ist ansteckend: Luftgitarist Brainkiller, wer kennt ihn nicht, bringt es auf den Punkt: „Das Schöne ist einfach, man hat sie immer dabei, die Luftgitarre.“ und Daniel Oldemeier ergänzt: „Es ist eine großartige Kombination aus allem, man kann sich austoben, es ist anstrengend, aber man hat unglaublich Spaß dabei“. Bei so vielen übersprudelnden Emotionen bleibt mir glatt die Luft weg und ich muss mich vor dem nächsten Act erst einmal setzen.

So ging es wohl auch dem anwesenden WDR-Kameramann, denn nach schnellem Filmen der Performer\*innen und einem Schwenk auf die Reaktion der Gäste verschwindet er bereits nach der ersten Runde. Und das trotz rauchfreier Kneipenluft! [Li]

## KURZMELDUNGEN

### Mohren- oder Möhrenstraße?

50 Aktivist\*innen haben die Mohrenstraße in Berlin umbenannt. Seit dem 18. Jahrhundert heißt sie so, weil dort eine Kaserne stand, in der afrikanische Musiker untergebracht waren, die das preußische Heer von den Niederlanden „geschenkt“ bekam. Um auf den Rassismus im Straßenbild aufmerksam zu machen, wurde die Mohrenstraße bereits provisorisch in Möhrenstraße umbenannt. Nun brachten die Aktivist\*innen Nelson-Mandela-Straßenschilder an, welche jedoch schnell wieder entfernt wurden, weil die Aktion von der Polizei gestoppt wurde und sie die Personalien der Antirassist\*innen aufnahm.

### Räumung von Kalle verhindert

Bis zu 300 Demonstrant\*innen verhinderten am vergangenen Donnerstag in Köln die Räumung von „Kalle“ Gerigks Wohnung. Ab 7 Uhr blockierten sie bereits das Treppenhaus und den Eingang. Der um 8 Uhr in Begleitung der Polizei anrückende Gerichtsvollzieher blies die Räumung wegen des breiten Protestes vorerst ab. Der Eigentümer hatte „Kalle“ angeblich aus Eigenbedarf gekündigt. Aktivist\*innen halten das aber für ein vorgeschobenes Argument; sie vermuten, dass der Eigentümer eine Luxussanierung durchführen und daher alteingesessene Mieter\*innen verdrängen will.

### Freispruch für Container\*innen

Weil sich drei Studierende aus Witzenhausen an einem Abfall-Container vor einem Supermarkt bedienten, standen sie vor Gericht. Die Anklage forderte drei Monate Gefängnisstrafe oder ersatzweise die Zahlung von 4.500 Euro. Juristisch ist es umstritten, ob jemand sein\*ihre Eigentum an etwas aufgibt, das er\*sie wegwerfen möchte. Freigesprochen wurden die Angeklagten letztlich, weil nicht nachgewiesen werden konnte, dass die „Beute“ der Container\*innen aus exakt dem Supermarkt stammt, an dem der Container steht.

# Aktivistische Anmache

Sprüche wie „Es müssen zwei Sterne vom Himmel gefallen sein, denn deine Augen strahlen so hell“, und „Ich hab meine Telefonnummer verloren. Krieg ich deine?“ sind Paradebeispiele für die klassische schlechte Anmache. Doch als wären diese Sätze mit Augenrollpotenzial noch nicht genug: Jetzt wollen auch Aktivist\*innen mitmischen, auf der Parade der schlechten Aufreiß-Sprüche. #ActivistPickUpLines, also #AktivistischeAnmachsprüche heißt der Trend auf Twitter, der Aktivist\*innen seit dem Valentinstag dazu beflügelt einen Spruch nach dem anderen rauszuhauen.

Und obwohl Schenkelklopfer wie „Ich würde dich ja gerne nach Hause einladen, aber ich glaube nicht an Privateigentum“, und „Lass uns diesen Protest zu mir nach Hause verlegen“, auf den ersten Blick das selbe Fremdschämptenzial haben wie ihre Vorläufer, haben sie sich selbst ein hohes moralische Anmachziel gesetzt. Denn im Gegensatz zu den Mario Barths und Bushidos dieser Welt sollen die Sprüche der Aktiven nicht sexistisch sein. Und so zwitschern die Aktivist\*innen unter dem Hashtag nur genderneutrale und nicht diskriminierende Sprüche in die Welt, die noch Jahre in Autonomen Zentren, Untergrundclubs und Universitäten kursieren werden. Seid ihr bereit für den Kampf und das Kuschneln?

Und obwohl es nur Aktivist\*innen sind, die die diskriminierungsfreien Anmachen tweeten, fällt gerade die Macherin des Trends negativ auf. Suey Park, die schon mit dem Hashtag #NotYourAsianSidekick, auf deutsch #NichtDeineAsiatischeKumpanin, auf die Diskriminierung von asiatischen Frauen in



Amerika aufmerksam machte, äußert sich am Rande des Anmach-Trends gegen Feminismus. Etwas, das Feminist\*innen gar nicht anmacht.

Sie sagt nämlich, dass Aktivist\*innen ebenso niedlich und witzig sein könnten, wie alle anderen auch. So weit so gut. Schließlich sind ja auch süßer Pony- und Catcontent in der Szene verbreitet. Ihrer Meinung nach müssen Aktivist\*innen beim Flirten aber nicht immer „kaltherzige Feministinnen“ sein. Aha. Dem Anspruch, den sich die Anmacher\*innen selbst gestellt haben, nämlich nicht zu diskriminieren, wird damit nicht einmal die Erfinderin gerecht und erinnert an Mario Barth. [mac]

## IMPRESSUM

ak[duell] – Studentische Zeitung für Duisburg, Essen und das Ruhrgebiet  
**Herausgeber:** [ASTA](#) der Uni Duisburg-Essen, der Vorstand: Felix Lütke u.a.  
**Projektkoordination:** David Freydank  
**Anschrift:** aktuell, c/o AstA der Uni Duisburg-Essen, Universitätsstraße 2, 45141 Essen  
**Redaktion dieser Ausgabe:** Alex Grossert (aGro), Maren Wenzel (mac), Daniel Kerekes (DanKe), Linda Gerner (Gerne), Felix Rauls (Fra), Jules El-Khatib (JJ), Elisa Wehrhahn (Li)  
**Comic:** Sebastian Happ  
**V.i.S.d.P.:** Maren Wenzel (mac)  
**Auflage/Druck:** 5.000 / Megadruck, Westerstede  
**E-Mail:** [redaktion@akduell.de](mailto:redaktion@akduell.de)  
**Web:** [www.akduell.de](http://www.akduell.de)  
**Fon:** 0201/1833134

## SUDOKU – HIRNAKROBATIK

	9					3	7
		1		7			5
		3		9	5	6	1
			1	5			
6			7	4	2		9
				8	9		
3	6		4	7		1	
4			5			6	
7	1						8

## HLP!#51: DIE SCHWARZER VERWANDLUNG

